

1) Alle Zahlenangaben sind im Original in römischen Ziffern angegeben.

Glossen und Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben - AH 97, 180

80

1634 August 4.

A

SCHREIBEN VON MELCHIOR RÖLLIN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

Nach seiner in lat. Sprache gehaltenen Begrüssung und dem Wunsch, **Jesus Christus** möge ihm die nachfolgenden Worte verzeihen, fährt Röllin fort:

"Die weil nun bei gmeinen Soldaten [der Gardekompanie des Adressaten] dise hofnung, und es sich schier Last anführen ihr künigklich Maiesteth [**Ludwig XIII.**] werde bis uf früling kein fernere reis als in seine gewonliche schlöser noch bei Parys vor ein andern nit fürnämén, wan nit Sunderbare Kriegs geschäft unverhofter weis in fielen man hoft auch das kathier zu Arschentöl [=Argenteuil] werde widerumb erlaubt wärden, welches so es geschechen wurde hätten gmeine Soldaten näbet ihr wuchetlichem exercitiis noch vil müsigé Zeit und nüt als unser mustering und wacht zu versähen. Deswegen ich den Jungen [**Franz**] **Brandenberg** der bei uns im leger gewäsen etlich tag fragte wie es ein beschaffenheit mit den studiis zu Parys habe. Sagt er mir das deils kein bessere nit zu finden deils aber auch nit wegen kostens, man konne aber in einem Jar mehr als an anderen orten in 2 oder 3en hören, welche sin rat wert mich zu fernem Studieren vest bewegt dan ich [am Jesuitenkolleg] zu Lucern [n. 1627]¹ meine humaniora mit zimlicher approbation gehört also das mir mein testimonium ex Rhethorica so lang ich in der selbigen kranckheit halber hab können fohrt fahren gut willig ist vergünstiget worden und dis vor 3 Jaren.

Bit der wegen ihr excellentz und Herligkeit gantz fründtlich und underthänigklich um erlaubnus so ich mich mit meinem monetlichen sold erhalten möchte den winter zu studieren, mein wacht und mustering welt ich danach fleisig versehen, ietz uf die renovatio welt ich anfangen wan es kein reis nit gibt. Damit auch mein vernderiges studieren desto minder an mir verlohren wurde, welches dan auch zu besserer fürderung mir all mögen düten und so der Herr meinen was mehrers zu kosten könne welt ich gnuagsamme bürgschaft darstellen und das selbig mit eignen leibs diensten widerumb bezalen, den so einer schon begärte zu kriegén in frankreich so ist es kein oder doch wenig kurtzweil ohn wüssenheit

der [franz.] sprach, welche ich in dem auch ein wenig fassen könnte, welches alles ich uf sein Zeit um den Herrn selbst oder um die seinen verdienen könnte und gwüsslich welte.

Der Herr welle mir dis für kein grobheit nit achten, die wort sind grob und ungereimbt, die schrift auch wägen keines übens fälbar und unachtsam doch ich us rath Herrn [alt] statschreibers [der Stadt Zug, Beat Jakob Knopfli] und auch muntlichem versprächen er welle mit dem Herrn von meinet wägen selb reden das hertz in beide händt genommen und mich eines schreibens under standen".

1) s. Glauser/Schülerverzeichnis 172 Nr. 4230

Original, Siegel teilweise zerstört
AH 97, 181-182 - Blatt 182^r leer

81

1640

A

RECHNUNG¹, AUSGESTELLT VOM [ZUGER] KUPFERSCHMIED HANS ADAM BERINGER [FÜR ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN

"ytt[em] Her amen Zurlauben sol mir Ein hafen deckell ... [1 1/2] lb. 1 fl. und zum bratten ein stuck 14 lb. 2 fl. kost pfund 9 bz.
mer fon 3 pfanen 5 ss
mer 1 bz. fon einer pfanen
mer 2 ss büetzerlon²
mer 1 bz.
mer fon pfanen 1 bz.
mer 2 ss bl.
mer ... [1/2] bz. bl. fon 2 pfanen
mer 1 ss
mer 5 ss bl.
mer gab ich ein gatzen ... [1 1/2 lb. 1 1/2 fl.]
mer gab ich ein pfanen 18 bz.
mer 5 ss fon ein stil an ein ander zustosen
mer 1 bz. bl.
mer 1 ss bl.
mer 1 bz. bl.
mer 2 bz. bl.
mer 2 bz.
mer ein klein wie keselin 4 bz.
mer 1 bz.
mer fon ein bratt pfendli 1/2 bz.
mer fon 3 pfanen 8 ss
mer 1 bz. bl.
bitt der Heren gantz fründlichen er wele mich darum befridigen den ich bins gar mangellbar und so ich den Heren witter kan dienen und so yr was manglend wird ichs gern dun.
Summa 14 gl. 28 ss ...

[gez.] Hans Adam Berynger"